

Ladysitter

Komödie in drei Akten von Bernd Spehling

Dialektbearbeitung von Erwin Britschgi

Personen (ca. Einsätze)	3 H / 5 D	ca. 100 Min.
Maximilian Odermatt (148)	Er steht kurz vor der Hochzeit und feiert heute seinen Polterabend.	
Archie (169)	Grossvater von Maximilian. Er darf sich als „pensionierter Bankräuber“ nach 13 Jahren über seine Haftentlassung freuen und findet für den Übergang bei seinem Enkel eine erste Bleibe.	
Vögi (83)	Ist im Haus als Teilzeit-Hauswart beschäftigt. Daneben nimmt er die verrücktesten Aushilfsjobs an, bei denen er immer wieder neu seine Verwandlungskünste unter Beweis stellen muss.	
Charlotte von Castelberg (82)	Die „Seniorenbarbie“ im Haus. Trotz fortgeschrittenen Alters fühlt sie sich noch immer wie Marilyn Monroe und ist überzeugt von ihrer Anziehungskraft auf Männer – jeden Alters.	
Linda (70)	Coiffeuse, die nur aus Gefälligkeit und auch nur Maximilian das Haar frisiert. Sie meidet Alkohol – aus gutem Grund.	
Betty (108)	Langjährige, beste Freundin von Maximilian. Sie wohnt in der Wohnung nebenan. Zum Betreten von Maximilians Wohnung zieht sie, zur Vermeidung des Treppenhaus-Getratsches, das Klettern von Balkon zu Balkon vor.	
Maja (37)	Verlobte von Maximilian, die besonders bei der Hochzeit nichts dem Zufall überlassen will.	
Agatha (31)	Ehefrau von Archie. Sie hat 13 Jahre auf ihn gewartet.	

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: Junggesellen-Wohnung

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **9** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Bühnenbild:

Jugendlich geprägtes Wohnzimmer in der Junggesellenwohnung von Maximilian Odermatt. An der Rückwand links eine durchsichtige Tür zum Balkon, davor, wenn überhaupt, spärliche Vorhänge. Hinten rechts die Tür zum Bad. An der Rückwand ein kleiner Kasten, auf dem ein rotes Kreuz aufgemalt ist. Beim Öffnen der Klappe kommen einige Flaschen Bier zum Vorschein. Vorne rechts die Tür zum Schlafzimmer. Vorne links offener Durchgang zu Küche und Wohnungseingangstür, welche für das Publikum nicht sichtbar sind. Hinten links Tür zum Arbeitszimmer. In der Mitte ein Sofa, ein Sessel und ein Schaukelstuhl.

An den Wänden hängen Bilder und Poster. An der Rückwand ein gerahmtes Poster, auf dem eine Aufnahme einer leicht bekleideten Frau (z.B. Pamela Anderson) zu sehen ist. Dieses Poster sollte sich in Sekundenschnelle umdrehen und wieder aufhängen lassen, sodass dann die Rückseite, eine Aufnahme von Biene Maja (oder ähnlich harmlos), zu sehen ist. Links auf der Bühne stehen ein Paar Herrenschuhe und ein Putzlappen. Auf dem Tisch steht ein kleines Döschen. Ein weiteres, exakt gleich aussehendes Döschen steht auf dem Schaukelstuhl. Auf dem Tisch steht eine geöffnete Flasche Bier. Eine weitere Flasche Bier steht ungeöffnet daneben und sollte kurz vor Beginn des Stücks kräftig geschüttelt werden.

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (Regie, etc) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Inhaltsangabe

Der alte Archie ist raus! Nach 13 Jahren wegen eines Banküberfalles im Gefängnis, kehrt er ins „normale“ Leben zurück. Bevor er seine geliebte Frau Agatha in die Arme schliesst, macht er bei seinem Enkel Maximilian Station, um sein Äusseres mit einem heissen Bad und einem neuen Haarschnitt auf Vordermann zu bringen. Doch erstens kommt es anders... Aus dem entspannenden Wellnessabend für Archie wird nichts. Maximilian feiert auswärts seinen Polterabend und seine liebevollen und liebestollen Nachbarinnen sorgen dafür, dass es Archie (und dem Publikum) auch nicht einen Moment langweilig wird. Und dann ist da auch noch Vögi, der Hausabwart. Wenn es ihn nicht gäbe – man müsste ihn erfinden.

Eine enorm turbulente, schnelle, frivole und von Wortwitz sprühende Komödie mit unvorhersehbaren Wendungen, die den SpielerInnen viel Spass verheisst und die das Publikum von den Sesseln reisst. Mit Lachsalven-Garantie!

1. Akt

1. Szene:

Maximilian, Linda

(Maximilian kommt telefonierend aus dem Bad, bleibt in der Mitte der Bühne stehen, gefolgt von Linda. Maximilian trägt einen Umhang, wie man ihn als Kunde im Coiffure-Salon trägt. Linda hält eine feine Haarbürste in der Hand. Kurz darauf nimmt sie ihm den Umhang ab und beginnt, ihm den Nacken auszufegen)

Maximilian: *(ins Telefon)* Wie söll ich der das erkläre? Bi de Alte han ich das scho öppe die emol ghört. Ich ha s Gefühl, es tropfed eifach immer no use, au wenn mer meint, es chiem nüt meh.

(Linda blickt irritiert ins Publikum)

Maximilian: Weisch, was das für es soublöds Gefühl isch, wenn z Abig is Bett gohsh und genau weisch, es tröpfelet wieder die ganz Nacht?

(Linda versucht unauffällig, einen Blick auf Maximilians Reissverschluss zu riskieren. Sie will aus Verlegenheit ins Badezimmer gehen, wird jedoch von Maximilian wieder eifrig zurück gewunken, woraufhin sie wieder zurückkehrt, die Dose vom Tisch nimmt, diese öffnet, den Inhalt gekonnt in Maximilians Haar schmiert und eifrig damit beginnt, ihm eine Frisur zu formen)

Maximilian: *(blickt zuerst auf den Tisch und beginnt dann, sich suchend im Raum umzusehen. Er sucht hinter dem Sessel. Linda folgt ihm, um mit ihrer Arbeit fortzufahren)* Und wenn d am Morge nocheluegsch... alles nass! Sogar de alte von Castelberg vom erschte Schtock isch es scho ufgfalle. Und prompt hed sie es Päärli vo ihrne Eiwäg-Chuchihändsche gholt und hed grad sälber welle Hand alege.... Aber als Maa cha mes doch ned zueloh, dass so eini do dra ume... experimentiert... Wenn du weisch, was ich meine. *(sucht hinter dem Schaukelstuhl)*

(Linda glaubt, ihren Ohren nicht zu trauen, nimmt verlegen noch etwas Masse aus der Dose und schmert sie Maximilian ins Haar)

Maximilian: Min Vatter hed natürlich grad es Vatter-Sohn-Gschpräch welle drus mache. Genau das wo me bruucht, bim Nachtässe...

(Linda rümpft die Nase und ist erfolglos damit beschäftigt, Maximilians Haar eifrig zu bändigen)

Maximilian: Ich muess grad goh. Hüt isch doch min Polterobig... S Hochzyt isch übermorn. Min Grossvatter müesst au no jede Momänt cho... bleibt für ei Nacht. Ich wett ned, dass er au no meint, er müess sich um min... Wasserhahne kümmerge. *(nimmt das Paar Schuhe)* Okay. Jo, ich dank der. Bis nochher. *(legt auf)*

Linda: *(sichtlich erleichtert)* De Wasserhahne?

Maximilian: Im Bad. Tropfed wie blöd. Heschs ned gseh?

Linda: *(lacht erleichtert auf, nimmt noch etwas Masse aus der Dose, verreibt sie in den Händen und schmert sie Maximilian eifrig ins Haar)* Ich ha scho dänkt...

Maximilian: *(weiter suchend)* Säg emol – du hesch ned zuefällig mini Farblos-Schuewichsi gseh? Ich chönnt schwöre, ich ha sie vorher do uf de Tisch gschtellt. *(geht im Raum umher und sucht weiter)*

(Lindas Blick schlägt von einere Sekunde von „Erleichtert“ auf „Entsetzen“ um und ihr Lachen verstummt. Sie blickt vorsichtig auf die Dose, danach auf den Wohnzimmertisch und ihr Entsetzen wird grösser)

Maximilian: Hesch der s überleit?

Linda: *(versteckt die Dose blitzartig hinter ihrem Rücken)* Was?

Maximilian: Das mit em Hoorschnitt für min Grossvatter. Wo mer vorher diskutiert händ. *(sucht weiter)*

Linda: Ich frisiere nie usserhalb vom Salon. Das isch Schwarzarbet. Du bisch die allereinzig Usnahm, aber au nur will...

Maximilian: *(suchend)* ...Ich weiss es...

Linda: *(entdeckt die andere Dose auf dem Schaukelstuhl und vergleicht sie entsetzt mit der Dose vom Wohnzimmerisch, zu sich)* De Hoor-Gel! Fascht genau s gliiche Dösli. *(stellt die erste Dose wieder auf den Tisch und behält ihre Dose in der Hand)*

Maximilian: Weisch wie freut sich de uf es heisses Bad und en neue Haarschnitt.

Linda: Aber weisch, min Job isch mer z wichtig. Das goht schnell mit dem Gschnorr im Schtägehuus, wenn das uschunnt, dass ich do jedem d Hoor mache. Es länged scho, dass es d von Castelberg vom erschte Sctock mitbecho hed.

Maximilian: *(seine Haare sind so geformt, dass sie ihm in alle Richtungen zu Berge stehen)* Es wär jo nur für einisch – und du machsch es halt so guet wie kei Zweeti.

Linda: *(blickt ungläubig auf Maximilians Frisur)* Säg emol, wie wärs, wenn d dini Haar no einisch würdsch durewäsche, nur acht bis zwölf mol?

Maximilian: *(sieht die Dose, die sie in der Hand hält, läuft auf sie zu und nimmt sie ihr weg)* Säg emol, ich sueche do die ganz Ziit mini Schuewichsi und du luegsch mer mit em Dösli i de Hand die ganz Ziit zue debii? *(nimmt den Putzlappen und beginnt, mit dem Inhalt der Dose die Schuhe zu putzen)*

Linda: *(laut)* Hee!

Maximilian: *(hält inne)* Was isch?

Linda: Ich... muess der wäg dem Züüg do öppis geschtoh.

Maximilian: Schüss los, aber mach echli, mich chömeds grad go abhole.
(sieht auf seine Uhr und beginnt, mit dem Doseninhalt die Schuhe zu putzen)
Wo ächt de Grossvatter nur bliibt? Ich hett ne sölle am Bahnhof go abhole. Jetz irrt er wahrschiinlich irgendwo i de Stadt umenand. *(sich besinnend und erwartungsvoll zu Linda blickend)* Sorry, hesch ned grad öppis welle säge?

Linda: Es tuet mer leid... *(überlegt)* aber, wenn du willsch chan i jo würllich nomal en Usnahm mache.

Maximilian: Bisch en Schatz! *(fällt ihr mit einem Schuh in der einen Hand und dem Lappen in der anderen Hand um den Hals)* Uf dich chame zelle. Ich wett jo nur, dass sich de alt Archie do so richtig wohl und deheime fühlt – nach 13 Jahr Chischte.

Linda: Chischte?

Maximilian: Min Grossvatter, jo. *(leert den Rest aus der geöffneten Bierflasche)* Wetsch au en Schluck?

Linda: Nei danke! Siit dere Gschicht mit de Usnüechterigszälle iss ich ned emol me Kirschschtängeli.

Maximilian: Muess ja ned Alkohol sii. Ich han immer alkoholfreie Sekt für dich im Chüehlschrank. Irgendeinisch söttsch jo denn scho uf mis Glück mit mer aaschtosse.

Linda: Lieb vo der. Spöter. Aber wenn so wiiter machsch, hesch scho bald e schöni Hänge-Bierwampe. Und dinere Bruut chasch denn s Märli verzelle: „Da hinderem Bärg, wohnt e chline Zwärg...“

Maximilian: Du muesch grad öppis säge, gäll. Wenn bi mer zweu Gläser die gliich Wirkig hetted wie bi der, chönnt i hüt z Obig vill Gäld schpare.

Linda: Wenn bi der zweu Gläser scho sone Wirkig hätted wie bi mer, würd dich das au 170 Franke für ei Nacht i de Usnüechterigszälle choschte. Inklusiv Früehschtück. Exklusiv Ändreinigung. Nach em zweute Glas Sekt händ mini zweu Hüehner vo Schwöschtere damals de Polizei aaglüte...

Maximilian: Will du uf em Bahnhofplatz versuecht hesch, din Verlobte z verschteigere...

Linda: Jooo...

Maximilian: Am Morge am zweu – oben ohne!

Linda: Schmöcked no fein, dini Schueh!

Maximilian: *(riecht in seinen Schuhen)*

Linda: Usse!

Maximilian: Jo, jo, es muess halt alles schtimme, bi de vorletschte Nacht als freie Maa.

Linda: Wo schloft din Grossvatter?

Maximilian: Im Arbeitszimmer. Näbscht de Maja isch er min erschte Gascht, wo do übernachtet. Ich han äxtra alles schön hergrichtet.

Linda: Und ich han immer dänkt, die Betty von näbedra heb bi der au no es chlises Resärve-Schlofchörbli...

Maximilian: *(putzt weiter seine Schuhe und lacht)* D Betty? Wie chunnsch auf uf so öppis?

Linda: Ich ha vo dunde es paar mol chönne gseh, wie sie über s Balkongländer zu der dure klättered isch.

Maximilian: Hör au uf! Mer sind dicki Fründe, scho siit ewige Ziite. Mer sind wie..., wie Brüeder und Schwöschter halt. Sie hed mer nach jedem männliche Missgriff ihres Leid klagt und ich han ihre vo miine..., nei, also wenn ich s mer richtig überlegge, han ich eigetlich nur immer zueglost. Währenddesse hed sie Cocos-Likör trunke und nochher Magrone gkotzed. Das mit em über s Gländer chlättere isch ihri Idee. Aber sie meint, so erfahred die im Schtägehuus nüt dervo.

Linda: Aber du wirsch jo hoffetlich scho dini Hörner abgschtosse ha, vor em Hürote, oder? *(geht ab ins Badezimmer)*

Maximilian: Wottsich jetz e Lische?

Linda: *(schaut aus dem Bad)* Soo lang cha die jo ned sii.

Maximilian: „Der Gentleman geniesst und schweigt.“ *(überlegt)* Aber d Dings,... aber die zählt ja ned richtig.

Linda: Scho fertig?

Maximilian: *(hocherfreut)* D Magdalena! Die isch villedt super gsi. Mer händ üs am See gägesiitig mit Ärdbeeri gfüttered und denn simmer amigs füdliblutt is Wasser gsecklet. *(erinnert sich mit sehnsüchtigem Blick in die Ferne)* Es nimmt mi mängisch Wunder, was usere worde isch... nach de Primarschuel... *(betrachtet skeptisch das Resultat seiner Schuhpflege)* Fertig! *(zieht seine Schuhe an und betrachtet sie kritisch)* Hm. Bi minere Muetter händs immer meh glänzt.

Linda: *(nimmt schnell – und von Maximilian unbemerkt – die Dose, deren Inhalt er zur Schuhpflege nutzte, an sich und lässt sie in ihrer Tasche verschwinden)* Ich muess jetz los. Wenn söll ich wieder cho, Maxi?

Maximilian: Maximilian! Säg mer ned immer Maxi und chumm eifach, wens der passt. Er sött jede Momänt do sii.

Linda: Okay denn, und viel Schpass! *(umarmt ihn und geht ab)*

2. Szene: Maximilian, Betty

(Maximilian setzt sich in die Mitte seines Sofas und beginnt damit, seine Schuhe notdürftig nachzupolieren. Währenddessen ist von hinten zu sehen, wie Betty von rechts über das Balkongeländer klettert, leise die Balkontür öffnet und sich auf Zehenspitzen Maximilian nähert, in der Absicht, ihn zu erschrecken. Kurz bevor sie das Sofa erreicht hat, spricht Maximilian – weiterhin mit seinen Schuhen beschäftigt und ohne davon aufzusehen – gelassen zu ihr)

Maximilian: Chumm nur und sitz ane. Vill Ziit hani aber nümme, ich muess grad los.

Betty: *(ertappt und deshalb enttäuscht)* Jetz bini aber ächt liislig gsi. Nähmt mi scho Wunder, wie du das immer ghörsch, Max.

Maximilian: Maximilian! Ich heisse Maximilian, wenn lehred ehr das äntlech. Und ich ha der scho tuusig mol gseid, söllsch das mit dere Balkonchlättere lo bliibe. Irgend einisch machts „ploppf“ und du bisch en Fettfläck vorem ligang.

Betty: Denn würd ich vor em Ufprall aber no am Fänschter vo de von Castelberg verbiiflüüge und chönnt sie no bim Buuch-Bei-Po-Training bewundere. Was hesch vor? Gömmer zäme uf d Gass? Es isch immer no fascht driissg Grad dusse. Mer chönnted doch echli an See abe. Oder?

(Maximilian sucht sichtlich nach Worten)

Betty: Okay, ich kenne das „Sorry Betty, aber ich has de Maja verschproche!“-Gsicht.

Maximilian: Das Mol isch es no öppis meh... *(es läutet an der Tür)*

Betty: No Problem! Ich verschtöh sie sogar es bitzli. Mich würeds jo au stutzig mache, wenn ständig „Es isch mini beschti Fründin, aber mer länged üs nie aa“ derbie wär. Gohn i halt ellei.

3. Szene:

Maximilian, Betty, Vögi

(Maximilian geht zur Tür, kurz darauf kommt er mit Vögi wieder. Vögi ist als Samichlaus verkleidet und schleppt eine Werkzeugkiste)

Vögi: Salü Mäxl.

Maximilian: Maxi – milian!

Betty: *(ohne die beiden anzusehen)* Dörf ich rote? Es isch de Vögi ime Koschtüm vo sinere Näbejob-Promotion-Agentur?

Vögi: Ho – ho – ho! Wie chunnsch denn do druuf?

Betty: *(öffnet ihn nach)* Ho – ho – ho, dini Transchpiration isch der immer es paar Meter voruus.

Vögi: De Schpruch wär am Morge no originell gsi – mittlerwiile hane hütt aber scho öppe hundertdriissg mol ghört. *(geht in Richtung Bad. Dabei ist ein Schild auf dem Rücken zu sehen, auf dem geschrieben steht: „Suche Job!“ - Geht ins Bad ab)*

Maximilian: Meinsch, bringsch es ane?

Vögi: *(kommt zurück, seine Mütze hat er abgenommen und seinen Bart heruntergezogen)* S liit wieder am Becki! Scho wieder das cheibe Doppelschpindel-Eggvälti!

Maximilian: Wie tüür?

Vögi: *(seufzt)* Ich muess halt wieder zum Do it.

Maximilian: Und?

Vögi: Hesch scho einisch versuecht ime so ne Homewörker-Määrt en Verchäufer z finde? Die rottet sich irgendwo zwüsche de Gschtell zäme und wenn uf sie zuegohsch siebleds ewägg wie Kakerlake, wenn s Liecht aazündsch.

Maximilian: Jo, jo. Mach was d wottsches aber bitte machs!

Vögi: Die haschtigschte Ross sind ned immer die hellste!

Maximilian: ...die schnellste. – Sie sind ned immer die schnellste.

Vögi: He?

Maximilian: Ned „die hellste“.

Vögi: Säg ich jo.

Maximilian: Wie du meinsch.

Vögi: Uf jede Fall cha de Schnägg meh über de Wäg verzelle als de Haas.

Maximilian: Ich wär gliich froh, wens schnell chasch mache. Wenn vom Do it zrugg bisch, macht der denn min Grossvatter d Türe uf.

Vögi: Ich ha gemeint, de sig i de Chischte? *(setzt sich gemütlich)*

Maximilian: Isch entloh worde.

Betty: *(verzieht die Nase, zu Vögi)* Pass denn uf, dass der e kei Verchältig holsch, wenn d eso nassgschwitzt verusse gohsch. *(setzt ihm die Mütze wieder auf und zieht ihm den Bart wieder hoch. Danach geht sie zur Balkontür)* Viel Schpass hüt z Obig, Maxi, was immer du vor hesch. Ich luege schpöter no mol ine, wenn sich de *(riecht wieder)* „Stress“ verzoge hed. *(verschwindet über das Balkongeländer)*

Maximilian: *(sagt ihr hinterher)* Maxi – milian! *(es läutet)* Das sind mini Friends, de chömed mich cho abhole. *(beginnt seine Schuhe anzuziehen. Lass sie doch schnäll ine)*

Vögi: *(geht zur Wohnungstür und kehrt gleich zurück)* Sie isch es!

Maximilian: Nei!

Vögi und Maximilian: *(gleichzeitig)* D Seniore-Barbie!

Maximilian: Ich bi ned do! Ich muess grad goh, suscht chum i z schpot a min Polterobig.

Charlotte: *(ist von draussen zu hören)* Polterobig? Hüt? Ich ha do öppis. Nur es Momäntliiii!

(Vögi geht kurz ab zur Wohnungstür)

Maximilian: *(flüsternd)* Was macht sie?

Vögi: *(kehrt zurück)* Sie isch wägg! Villecht macht sie no es paar Stretch-Üebige und frisst dich nochher.

4. Szene:
Maximilian, Vögi, Charlotte

(Charlotte steht plötzlich mit einer Flasche Champagner und zwei Sektgläsern hinter Vögi, der will sich umdrehen, um wieder abzugehen. Er erschrickt hörbar)

Vögi: Jesses, händ sie mich verchlüpft. Hänked sie sich doch e Glogge um de Hals!

Charlotte: *(betritt mit kurzem, aber modischem Rock und einem Top mit gewagtem Dekolleté die Szene. Ihr „heisses“ Outfit wirkt etwas zu jugendlich für ihr reiferes Alter)* Heb kei Angscht, Buebli. Gfrässe han i bis jetz no keine. Bis jetz! Aber wenn ich s mer so überlegge – also dis Outfitt isch jo scho giga-rattescharf. *(sie zieht die Augenbrauen hoch und schnurrt wie eine Tigerin)* RRRRRRRRRRR!!!

Vögi: *(macht ihr sofort bereitwillig Platz)* Jo wa... was sie jetz ned säged.

Charlotte: Dänk eifach a d Argiope bruennichi.

Vögi: Danke, aber ich isse nüt Tüüfgronigs.

Charlotte: Das isch dänk e Wäschpi-Schpinne. *(sie geht an Vögi vorbei und übergibt ihm dabei, ohne den Blick von Maximilian zu lösen, die Gläser)* Chum Chline, heb das emol.

(Maximilian nimmt auf dem Schaukelstuhl Platz. Charlotte nähert sich ihm sehr langsam)

Charlotte: Bi de Wäschpi-Schpinne goht s Männndli zur Paarig ganz nööch zum Wiibli, mit zuckende Bewegige. *(macht es vor)* S Wiibli hingäge – isch absolut passiv. Es lüpft nur echli de Schpinnekörper aa... *(richtet ihr Dekolletée)* ... dass s Männndli cha drunder ine chrüche. *(sie nähert sich Maximilian, der jetzt nervös damit beginnt, zu schaukeln)* Sini Taschterli gönd am Wiibli-Buch no ufe... *(krabbelt mit ihren Fingernägeln über Maximilians Brust, stellt sich alsdann hinter den Schaukelstuhl und zieht diesen mit einem Ruck soweit nach hinten hinunter, dass Maximilians Hinterkopf ihre Brust berührt)*

Vögi: *(der seinen Bart heruntergezogen, die Mütze abgesetzt und das Schauspiel mit halbgeöffnetem Mund und regungslos verfolgt hat)* Ich muess zum Do it.

Maximilian: *(schwingt sich aus dem Schaukelstuhl und flüchtet in die Ecke des Sofas)* Nei, du bliibsch!

Vögi: Aber de macht grad zue - i drü Schtund! (*stellt die Gläser auf den Tisch*)

Charlotte: Währendem Gschlächtsakt erwacht s Wiibli denn us sinere Passivität. (*nähert sich Maximilian erneut, der mit einem Satz die Ecke des Sofas wechselt*) Und... (*sie nähert sich ihm wieder*)

Maximilian: (*steht auf, nimmt die geschlossene Flasche Bier und den Öffner*) Und? (*blickt zu Charlotte und öffnet die Bierflasche gleichzeitig über dem Tisch, so dass das Bier schäumend aus der Flasche läuft, er hastig abtrinkt und die Flasche abstellt*)

Charlotte: (*kommt wieder auf ihn zu. Maximilian weicht zurück, sucht Schutz auf dem Sessel, kommt dort jedoch nicht auf der Sitzfläche sondern auf der Lehne zum Sitzen*) (*ganz nah bei Maximilian*) Sie hocked uf en druf, killt en und... (*laut*) ...frisst en!

(*beim Stichwort „frisst“ rutscht Maximilian von der Lehne des Sessels und fällt zu Boden*)

Vögi: Tschüss – und en Guete! (*rennt ab*)

Charlotte: (*reicht Maximilian die Champagner-Flasche, setzt sich auf den Sessel, schlägt ihre Beine kunstfertig übereinander, dass der immer noch am Boden sitzende Maximilian fast mit seiner Nase dran stösst*) So min chline starche Maximus? Sölls jetz losgoh?

Maximilian: Maximilian, ich heisse Maximilian! Was söll losgoh?

Charlotte: Dini letschti Nacht als...

Maximilian: Jäso... (*steht auf*) ...jo, jo! (*beginnt die Flasche zu öffnen*)

Charlotte: (*räkelt sich auf dem Sessel*) Es isch jo aber au heiss hüt! (*fächert sich Luft ins Dekolletée*)

Maximilian: Zue... edrissg Grad, a de Chüehli. Geschter sinds nur einedrissg gsi. Aber es wird jetz denn scho wieder abchüehle.

Charlotte: (*die Maximilian beim Öffnen der Flasche zugesehen hat, steht auf und schreitet graziös auf den etwas verstörten Maximilian zu. Sie blickt ihm tief in die Augen*) Ab-Chüehle? Das wär aber schad! Ums Himmels Wille! (*haucht ihm ins Ohr*) Jetz doch ned, wo die so lang ersehnte Hitzeschauer üsi hungrige Körper hormonell so in Ufruehr bringed. (*führt ihre Handflächen gekonnt an seinem Körper herunter*) Jetz, wo d Sonne grad agfange hed, üs uf d Wandeltrappe vo de Ekstase z führe.

(der Korken knallt und der Champagnere sprudelt etwas aus der Flasche)

Maximilian: Sie reded, eh... scho nur vom Wätter, gälled sie?

Charlotte: Du seisch jo scho wieder „sie.“ Bim Duzis simmer doch scho längscht gsi... „du“.

Maximilian: Jo genau, ganz wie sie... wie du meinsch. *(stellt die Flasche auf dem Tisch ab)* Losed sie, äh, los. Das isch ja alles cheibe lieb gmeint. Chasch mer s glaube, ich finde das uuh lieb. Aber, bis mer jetz bitte ned bös, weisch, ned falsch verschtöh. Ich bi nur ebe cheibe pressant. Soviel Champagner und nur sooo wenig Ziiit.

Charlotte: Das macht doch nüt. Nimm en halt wieder mit.

(Maximilian schiebt sie galant in Richtung Eingang)

Charlotte: Whoow – du chasch aber au zuelänge, min chliine, süesse Maximus.

Maximilian: Maximilian! *(lässt von ihr)* Entschuldigung.

Charlotte: Aber, aber... *(nimmt seine Hände und führt sie wieder an sich zurück. Beide gehen Richtung Eingang ab, die Champagnerflasche bleibt auf dem Tisch stehen. Maximilian kommt kurz darauf sichtlich geschafft zurück)*

Maximilian: Das wär gschafft! Und morn verchlag ich mini Eltere wäg mim Vorname uf Schmärzengäld.

5. Szene: Maximilian, Archie

(das Telefon klingelt)

Maximilian: De Grossvatter, ändlich! *(nimmt den Hörer ab, ins Telefon)* Odermatt... Ah ehr... Wo?... Kenn ich ned. Was söll das für en Lade sii? *(sieht auf die Uhr)* Jo, moll, bis denn müesst min Grossvatter do sii. Das müesst goh. *(es läutet an der Wohnungstür)* Nei, das isch a de Türe gsii. Das müesst en sii. Also – bis nochher. Tschau. *(legt den Hörer auf, geht zur Tür)* Archie!! *(kommt mit Archie zurück)*

(Archie betritt die Szene. Er trägt nur einen kleinen Koffer, den er abstellt. Er hält in der Hand einen Mantel und fächert sich mit dem Hut Luft zu. Er umarmt Maximilian, legt Hut und Mantel ab und sieht sich dann vorsichtig um)

Archie: Nätt hesch es. Wo chan i d Goffere hee tue?

Maximilian: *(öffnet die Tür zu seinem Arbeitszimmer)* Do ine. Do chasch denn au schlofe.

Archie: Guet, danke. *(er will hinein gehen, hält jedoch inne und blickt Maximilian leer an)* I de Bäsechammere?

Maximilian: Es isch mis Arbetszimmer. Es isch e chli...

Archie: Chlii!

Maximilian: Villecht isch doch besser im Schlofzimmer. *(nimmt ihm das Gepäck ab und will es ins Schlafzimmer bringen)* Ich mache sowieso dure hüt z Nacht. Ich übernachtete bime Fründ.

Archie: *(nimmt ihm das Gepäck wieder ab)* Chunnt gar ned i Frog. Isch doch guet do. Ich cha jo immerhin use, wenns mer drum isch. *(bringt das Gepäck ins Arbeitszimmer)*

Maximilian: Ich hätt dich jo gärn am Bahnhof abholt, aber...

Archie: *(kommt wieder heraus)* ...de Polterobig, ich weiss scho.

Maximilian: Hesch es guet gfunde? Eifach mit em Drüer bis zum Falkeplatz und denn grad vis-à-vis vo de Credit Suisse.

Archie: Tip-top! Macht also en guete Idruck – die cheibe Credit Suisse. D Videoüberwachig im ligangsbereich hed DVD-Qualität, acht High-Power-Infrarot-LEDs mit... ich würd meine, bi voller Dunkelheit, sicher meh als zwänzg Meter Lüchtchraft. Klassisch – aber abschreckend. Mit de ganze Vollpackig: Schwänkarm, vollautomatischi Blickwinkelverschtellig, sensoregschtüüreti Tag/Nacht-Umschaltig. Ich meinti zwar immer no, die Dinger siiged eigentlich besser für de Kassebereich – wäg de eifachere Inschtallation a de Decki. Und die ligangstüre! Ich säge nur: Durchschusshemmends Mobilelemänt mit kevlarverschtärchtem Chaltstahlmantel. Do bruchsch scho mindeschtens e Pumpgun, wenn d nach de Öffnigsziite ine wottscht.

Maximilian: D Bank hani eigentlich scho nur als Orientierigshilf aghäh...

Archie: *(überlegt einen Moment)* Scho klar, en Orientierigshilf...

Maximilian: *(legt die Arme auf Archies Schultern)* He! Archie! Du bisch wieder dusse. Hesch der das eigentlich scho verinnerlicht? E neue Afang! Übermorn fiired mer mini Hochzyt – und dini neui Freiheit!

Archie: *(sieht in fragend an)* Das tönt cheibe luschtig. Ich chas no chum richtig fasse. Ich gseh dich immer no als chliine Buebel. Weisch no, bim Schlittle, hesch immer so ne Chappe aagha, mit Augeschlitz...! *(sinnt)* Eigentlich fascht die glich, wien ich spöter – zum Schaffe.

Maximilian: Jo, die Chappe, ich weiss scho no...

Archie: Und jetz hüroted min Chliine! Min einzige Enkel. Meinsch ned, dass es no echli früeh gnueg isch? Wartet me do hüt nümme länger?

Maximilian: Du exgüsé – ich bi vieredrissgi. Ich goh uf die Vierzgi zue! Das isch scho bald de Afang vom dritte Läbesabschnitt.

Archie: (*ironisch*) Logisch, das han i jetz doch scho wieder vergässe. Vieredrissgi – do schmöckt de Körper scho langsam wie – Ärde.

Maximilian: Jetz versuech ned, mer die Hochzyt uszrede. Chumm, verzell: Wie isch dini Entlassig abgloffte? Wie lauft so en Abschied ab? Seit me sich do „uf Wiederluege?“

Archie: Mini Kumpels us em Zwölfi - das isch d Zälle näbezue - händ e Abschiedsparty organisiert. Ohni Alkohol zwar, defür mit ere Stripper! (*betrachtet das Pamela Anderson-Poster*) Die isch us ere Riesetorte gumped und hed e scharfi Nummere häregleit.

Maximilian: Weisch wie geil!

Archie: S goht. Ich bi mit ere i d Schuel gange.

Maximilian: Glich – immerhin doch e nätti Überraschig.

Archie: Scho. Aber es isch scho erschreckend, was sones bitzli Ärdziehigschraft mit ere Frau i dem Alter alles veraschtaltet. (*bemerkt die Balkontür*) Du hesch jo en Balkon?! Dörf ich?

Maximilian: Bitte, gang nur. (*sieht auf die Uhr, Archie ist auf dem Balkon*) Los Archie, ich bi echli pressant. Im Chühlschrank heds es paar Sandwichs für dich. Ich ha ned genau gwüsst, was du gärn hesch, aber es hed au e Fläsche Sekt, alkoholfrei und es Bier. Und so Chnabberzüügs, das schtobt näb de Mikrowälle. D Chuchi isch (*deutet zur Eingangstür*) die Türe näbem ligang.

Archie: (*der inzwischen die Aussicht auf dem Balkon geniesst, blickt kurz zurück*) Die Ussicht isch fantastisch. Fan – tas – tisch!

Maximilian: Danke, danke. D Wohnig isch zwar ehner chli – defür han i en wahnsinns Uusblick bis über de See ine.

Archie: (*kommt zurück, lehnt die Balkontür an und ist sichtlich begeistert*) ...und über de ganz ligangsbereich vo de Credit Suisse, de Kassebereich und de Personaliigang hesch au no im Aug! Wahnsinn!

Maximilian: Archie!!!

Archie: Vergiss es! Das isch alles Vergangeheit. Drizäh Johr Chischte sind gnueg. Obwohl, gäll, setigi linahme muess me ned emol verschtüüre!

Maximilian: D Maja und ich händ scho vor zweu Jahr welle hürote. Aber ich ha immer gseit: Mer warted, bis de Archie wieder dusse isch.

Archie: *(der inzwischen aufmerksam das Pamela Anderson-Poster betrachtet)* Dini Frau hed uf jede Fall Charakter, das gseht me uf de erscht Blick!

Maximilian: Das isch sie ned!

Archie: Schad!

Maximilian: Sie holt dich morn am Morge do ab.

Archie: *(schliesst Maximilian in seine Arme)* Ich weiss mängisch gar ned, wien ich öich verdient ha.

Maximilian: Sie isch scho richtig gschpannt druf, dich kenne z lehre.

Archie: Sogar d Agatha hed all die Johr uf mich gwarted.

Maximilian: Mer händ alli uf de Tag gfieberet.

Archie: Ich doch au, ich doch au! Ich wött nochher bade, und...

Maximilian: ...Das mit em Hoorschniide hani scho arrangiert. Es chunnt nochher e Coiffeuse verbii. Ghört „zum Service des Hauses.“ Und die isch denn würlklich super.

Archie: Ich gseh, du hesch a alles dänkt! *(blickt auf Maximilians Frisur)* Isch es die gliich, wo der d Hoor macht?

Maximilian: No öppis, versuech jo ned, dere Alkohol azbiete. De vertreit sie überhaupt ned. Scho nach eim Schluck tigged die völlig uus.

Archie: *(blickt noch einmal auf Maximilians Kopf)* Das erklärt alles.

Maximilian: Die hed so begnadeti Händ – die zauberet us Nullkommanüüt en bombe Hoorschnitt.

Archie: *(blickt ungläubig auf Maximilians Kopf)* Was du ned seisch.

Maximilian: Und die isch ungläublich gfrogt.

Archie: *(blickt noch ungläubiger auf Maximilians Kopf)* Ah jo?!

Maximilian: Dure Tag schaffed sie bimene renomierete Herrecoiffeur i de Altschtadt. Tüür! Isch ehnder öppis für d High Society. Was sie do macht isch en reine Fründschaftsdienst.

Archie: Gueti Fründe bruucht de Mönsch.

Maximilian: Und loh uf kein Fall d Frau von Castelberg i d Wohnig. Die...
jo was söll i säge... Lohsch sie halt eifach ned ine.

Archie: Isch sie es Monschter?

Maximilian: Nei, aber e mannefrässendi Wäschpi-Schpinne.

Archie: (*lacht*) Kei Angscht! Ich nimme es schöns Bad und nochher hock i
do in Schaukelschtuehl und wirde mich wunderbar vom Schtress vo
de letschte drizäh Jahr entspanne. Apropos "schauke" – wie gsehts
eigentlich us, chan ich nächstents demit rächne Urgrossvatter z
wärde?

Maximilian: Villecht...

Archie: Villecht, villecht. – Also wenn ehr Junge ned bald einisch mit em
Chindmache loslegged, chömed bald einisch uf ein Falschparkierer
drü Räntner wo en aazeiged.

Maximilian: De Wasserhahne im Bad tropfed. Es chönnt denn villecht no
de Vögi verbii cho.

Archie: Wer isch de Vögi?

Maximilian: Üse Huusabwart. Er isch grad no unterwägs, sones
Doppelspindeldings z organisiere.

Archie: Turned ehr zäme?

Maximilian: Nei, das isch irgend sones Teil vo de Wasserleitig.

Archie: (*blickt nochmals auf das Anderson-Poster*) Weiss dini Zuekünftig vo
dem Helge?

Maximilian: D Maja? Bisch wahnsinnig? Die isch katholisch. Do müesst
ehner e Abhandlig über die siebe Sakramänt hange. (*lacht*)

Archie: Es gid nur sächs.

Maximilian: Sächs was?

Archie: Sakramänt. „Ehe“ und „Busse“ isch s gliiche.

(*es läutet mehrfach*)

Maximilian: Das sind mini Friends. Ich muess ab. (*geht kurz ab und kommt
mit Jacke bekleidet zurück*) Also – s Wichtigschte weisch. Und denn
öppe jo ned schüüch sii, gäll! De Chüehlschrank isch en
Selbschtbedienigslade! Ciao! (*umarmt Archie, läuft zur Türe, hält inne*)
Und übermorn – übermorn wird gfiired! (*ab*)

Archie: Und wie!

6. Szene:
Archie, Charlotte

(Archie beginnt damit, sich zu entkleiden. Zuerst zieht er sein Hemd aus, danach die Schuhe und Socken. Als er seinen Gürtel öffnet, fällt sein Blick auf das Pamela Anderson-Poster. Er fühlt sich sichtlich beobachtet und geht ins Bad ab)

(kurz darauf klingelt es. Er kommt zurück, nur mit Bademantel bekleidet, und geht zögerlich zur Eingangstür)

(Charlotte betritt die Szene. Sie trägt eine Hose mit Leopardmuster oder eine ähnlich auffällige Bekleidung sowie eine „dezente“ Kopfbedeckung)

Charlotte: *(blickt suchend nach der Champagnerflasche, die Archie noch nicht bemerkt hat)* Ich hett sie vorig fascht vergässe!

Archie: Macht doch nüt. De Maximilian hed mer vo ihne verzellt. Eigentlich han i jo no is Bad welle. Das chani aber au nochher no.

Charlotte: Sososo! De Maximüserli hed ihne scho vo mer verzellt? *(stellt sich in Pose)*

Archie: Vo ihrne begnadete Händ!

Charlotte: *(sichtlich erstaunt)* ???

Archie: Ach, entschuldigid sie bitte. Ich ha mich jo no gar ned vorgschteilt: Odermatt. Archie Odermatt. *(er begrüsst die sichtlich beeindruckte Charlotte mit einem Handkuss)*

Charlotte: S Vergnüege isch doch ganz, aber au ganz uf minere Siite. Ich bin am...

Archie: Er heds gseid, ich weiss!

Charlotte: Denn hed er aber grad echli viel verzellt – so känn ich de gar ned.

Archie: Momoll – und denn nur i de höchschte Tön!

Charlotte: Ah-jo?

Archie: Jo-jo! – Und so gfrogt, wie sie sind, do chani i mich scho chli meine demit, dass sie sich äxtra Ziit nämed.

Charlotte: *(weiss vor Glück kaum noch, wie sie posieren soll)* Hed er das au gseit?

Archie: Aber jo doch! Drum bini doch eso gwundrig! Ich bi no nie vo einere bedient worde, wo suscht nur i de High Society z tue hed.

Charlotte: *(stolz, aber sich inzwischen schon sehr künstlich zierend)* High Society hed er aber ned gseit?

Archie: Oh doch! Er hed!

Charlotte: Sie, aber was heisst do „bedient“? Losed sie, ich bi denn ned so eini, wo me schnell mer nüt der nüt cha go...

Archie: ... Nei, nei nei! Er hed jo nur gmeint...

Charlotte: *(vor Glück verzückt)* Isch doch schnuppe-pupps-egal was er gmeint hed. Er heds gseit und das isch d Hauptsach! Uf das müemer aaschtosse. *(hat währenddessen in beide Gläser eingeschenkt, sie erhebt diese nun und will eines Archie reichen)*

Archie: *(nimmt ihr beide Gläser wieder ab und stellt sie wieder auf den Tisch)* Meined sie, dass das richtig isch? Mer sind doch immerhin i sinere Wohnig.

Charlotte: *(nimmt beide Gläser wieder an sich)* Isch aber min Schämpis! *(reicht ihm das Glas)* Also los jetz, kei Tänz, bis kein Schluuch und abe mit! Das emol echli *(kreist mit den Hüften)* lockerer wirsch.

Archie: *(entsetzt)* Wo?

Charlotte: *(gurr)* Aber, aber, „Archie“, ich meine doch nur: Sones Gläsli in Ehre, wer will das verchehre, äh, verwehre, will ich säge?

Archie: Wenn sie meined – jo nu, aber au wenn de Champagner i ihrne Chreise do dezue ghört...

Charlotte: *(entzückt)* ... i ihrne Chreise...

Archie: ...find ich, sie sötted en ned trinke. *(nimmt beide Gläser an sich und stellt sie auf den Tisch zurück)*

Charlotte: *(stellt sich sehr dicht an Archie und hakt ihren rechten Zeigefinger in den Gürtel von Archies Bademantel, hauchend)* Wieso? Meined sie, mer verlüüred suscht d Kontrolle bim Abflug i die feuft Dimension?

Archie: Ich cha jo ned wüsse, wie das Züüg uf sie wirkt!

Charlotte: *(nimmt beide Gläser erneut an sich und gibt eines davon dem nun sichtlich überwältigten Archie)* Wenn sie s nie probiered, wärded sie s au nie erfahre!

Archie: Do isch aber die letschte 13 Jahr au schön öppis gange, bim Coiffeur.

Charlotte: *(irritiert)* Meined sie?

Archie: Uf jede Fall. Es isch alles irgendwie... *(blickt Charlotte ins Dekolleté)* ...offener worde.

Charlotte: Ich bi für unändlich Offeheit. Proscht! *(stösst mit Archie an und leert das Glas fast in einem Zug)*

Archie: *(der dies skeptisch beobachtet hat)* Aber säged sie nochher ned, ich hebs ned gseit vorher! *(trinkt etwas, stellt das Glas ab und steht nun mit dem Rücken zum Publikum)*

(Charlotte tritt an ihn heran und will seinen Bademantel öffnen)

Archie: Stopp!

Charlotte: *(hält inne)* Was hesch no?

Archie: Händ sie ned öppis „ganz Wesentlichs“ vergässe? *(fährt sich durch sein Haar)* Jo?

Charlotte: *(glaubt zu verstehen, entledigt sich gekonnt lässig ihrer Kopfbedeckung, öffnet dann seinen Bademantel, den sie ihm langsam über die Schulterblätter nach hinten zieht)* Vo jetz aa, Archie, vergiss ich nüt me „Wesentlichs“ – nur no mich sälber!

(der Vorhang fällt. Kurz bevor der Vorhang schliesst, ist noch einmal ein Schrei von Archie zu hören)

Archie: Halt! Stoop! Nei!!!

Vorhang

2. Akt

1. Szene:

Archie, Charlotte

Archie: *(ist schon bei noch geschlossenem Vorhang zu hören, der Vorhang öffnet sich und er kriecht halbnackt hinter dem umgekippten Sofa hervor und zieht sich mühevoll den Bademantel wieder an)* Ufhöre! So isch das ned gmeint gsi!

Charlotte: Bi der wird mer aber au ned schlau! Was wottsich denn no meh?

Archie: *(richtet sein Haar)* Ned meh und ned weniger, als dass du ändlech aafohsch.

Charlotte: *(sichtlich beeindruckt)* Wow! Das isch der immer no z langsam? Das hed mer jetz doch no keine gseit. Ich finde, mer sind doch scho cheibe schnell bim Duzis gsi.

Archie: Jo, findsch denn ned au, du müesstisch mich doch mindeschtens zerscht no froge, öb ich s mit oder ohni Wäsche möcht?

Charlotte: *(erstaunt)* ???

Archie: Und überhaupt, vo dim Wärschzüüg han i au no nüt gseh.

Charlotte: Wärschzüüg? Wäsche? Du gohst mer aber grad echli dra hee! Aber wenn du ums verrecke e Schuumparty wottsich – mer isch gliich. Wettsich es denn lieber ohni... *(sieht an Archie herunter)* ... oder mit „Wäsche“?

Archie: Jo, wenn schon denn schon, gäll.

Charlotte: Guet, guet. De gang ich jetz scho emol voruus is Bad – ich bereite alles vor. *(geht in Richtung Bad)* I zäh Minute chunnsch eifach noch.

Archie: Und s Wärschzüüg?

Charlotte: Heb kei Angscht, Süesse, miis Wärschzüüg isch gschliffe... *(richtet ihr Dekolleté)* ... do chasch di druf verlooh.

Archie: *(zum Publikum)* Also! Goht doch. Ewig die Umetrödlerei.

Charlotte: Jetz isch fertig trödlet. *(beginnt im Hintergrund damit, von Archie unbemerkt, verführerisch die obersten Knöpfe zu öffnen und geht gleichzeitig ins Bad ab)*

Archie: *(sieht auf die Champagnerflasche)* De Bueb hed denn gar ned übertriebe. Eis Schlückli und die dräiht dure. *(überlegt)* Do heds doch no alkoholfreie... *(läuft in die Küche und kommt mit einer Flasche alkoholfreiem Sekt zurück. Er nimmt das Glas von Charlotte, sieht sich um und geht damit auf den Balkon. Dort hält er es kurz über das Geländer und giesst es aus. Kurz darauf ist eine aufgebrachte weibliche Stimme aus dem Off zu hören)*

Weibliche Stimme aus dem Off: Souhund!

(Archie schenkt das Glas voll mit alkoholfreiem Sekt, (Rimuss oder ähnliches) danach sucht er nach einem Versteck für die Flasche mit dem alkoholfreien Sekt)

2. Szene: Archie, Betty

(von rechts fliegt eine Badetasche auf den Balkon. Betty folgt ihr nach, indem sie erkennbar von rechts über ein Geländer auf den Balkon klettert und sich für Archie unbemerkt über die Balkontür Zutritt zum Wohnzimmer verschafft. Sie trägt Shorts, T-Shirt und hält die Badetasche in der Hand)

Betty: Huhuuu!

Archie: *(erschreckt sich und brüllt auf vor Schreck)* Haa! *(setzt sich mit weit aufgerissenen Augen auf den Sessel. Die Flasche bleibt auf dem Tisch)*

Betty: De Maxi scho uf de Pischte?

Archie: Jo – und ich jetz denn grad i de Holz-Chischte. *(fasst sich ans Herz)*

Betty: Han ich sie verschreckt?

Archie: Jo neil! Wie chömed sie denn doo druuf? Das isch min Willkommensschrei, das mach ich immer eso. – Säged sie, woher...

Betty: ...Über de Balkon! Mach ich immer eso. De Maxi glaubt, die Schnurriwiiber im Schtägehuus meined scho, mer wohned zäme, will mer soviel zäme hocked. Und so gseht niemer, wenn und wie mängisch ich do ii und usgange. Sie sind perfekt bout!

Archie: *(fühlt sich geschmeichelt und betrachtet sich selbst etwas zögerlich)* Finded sie? Guet, ich ha scho immer echli trainiert. *(posiert)*

Betty: Ich meine die Balkongländer.

Archie: Äh, so!

Betty: Mer muess ned emol schportlich sii, die sind so nöch binenand. Aber werum ich cho bi: Ich gange zäme mit es paar andere an See abe. Ich ha dänkt, ich chönnt de Maxi überrede, mit z cho. Und sini Dingsbums chönnt er jo au no grad mitbringe. He jo, wär jo villecht einisch öppis anders als nume deheime ume hänge und löffele.

Archie: Und was?

(Betty deutet mit den Lippen ein schmatzendes Küssen an)

Archie: Jä soo.

Betty: Ich bi übrigens d Betty. Am Max sini ältischi und beschi Fründin.
(zum Publikum) Am Reschte schaffi no.

Archie: *(reicht ihr die Hand)* Archie. Ich bi sin Grossvatter.

Betty: Dä Archie? Sind sie ned grad us de... *(zeigt ihr Pepsodent-Lächeln)*

Archie: ...Genau, dä!

Betty: *(betrachtet ihn begeistert)* So cool! – Aber ich ha mer sie grösser vorgstellt. Aber mit em Alter wird mer jo wieder chliiner.

Archie: Danke! Aber ich schrumpfe ned, ich fange nur scho langsam aa demit, langsam in Bode ine z wachse.

Betty: Ächt?

Archie: Sicher ned! Und überhaupt, d Usschtrahlig isch wichtig, ned d Gröss! Oder gsehnd sie no anderi Unterschied zwüsche mer und em Jack Nicholson? Ich meine, rein üsserlich?

Betty: Watted sie d Uflischtig nach Körperregione oder nur alphabetisch sortiert?

Archie: Sie verschtönds hervorragend, mer de Läbensobig z versüesse.

Betty: Ich ha vill vo ihne ghört. De Maxi hed mer alles verzellt. Sie müend jo en rächte Druufgänger gsi sii. Gälled sie, sie sind de jüngscht vo de Bandi gsi? Wie hed mer öich scho wieder gseid? „Altersheim-Knackis?“ Öichi Verhaftig händs vor zwänzg Johr gross im Fernseh brocht.

Archie: Vor 13 Jahr! Es isch üse 28. Überfall gsi und mer händ d Jöbs einisch andersch verteilt gha. Also isch säb mol ned de Gerry sondern de Hubi mit em Fluchtwage gfare. Aber dem Dubel isch nüt Gschidders in Sinn cho, als de Göppel direkt ine FÜRwehrusfahrt ine z parkiere. Wo mer us de Bank z seckle cho sind, isch scho es ganzes Rudel Politesse um de Charre umegschtande. De Hubi händs gschnappet aber de Gerry und ich händ chönne ab. Z Fuess, dur de Stadtpark. Mer händ denn es anders Auto usglehnt und es hed denn no e schöni Verfolgigsjagd gäh mit de Schmier. Wenn de Gerry nur ned die cheibe Proschtata-Problem gha hetti. All zwee Kilometer händ mer müesse halt ha, will er hed müesse go schiffe. So chasch bimeid ned vernünftig flüchte. Und das no mit eme Golf Diesel, wo nur uf zwee Zylinder gloffe isch. Drü mal händ mer en no müesse aschtosse. E Van mit Turbodiesel und öppe 180 Ross hätted mer söll ha, mit tönnte Schiibe, mit ABS, EPS und GPS, Allrad und Differenzialschperri. Die wäred hütt no hinder üs her.

Betty: So cool. Und? Wie isch es eso, wenn me us de Chischte chunnt und merkt, dass mer alt isch.

Archie: (*ironisch*) Danke für d Nachfrog. Aber liechti Arbete chani immer no sälber verrichte.

3. Szene:

Archie, Betty, Charlotte

Charlotte: (*aus dem Bad zu hören*) Chunsch duuu? Ich bi sowiiiiit!

Betty: (*blickt zum Bad*) Ohhh...

Archie: Losed sie, wie wärs mit eme Gläslü Schämpis? Ich müesst nur churz is Bad. Inere Viertelschtund bini aber fertig, denn chömmer wiiterrede.

Betty: Nei danke! Ich kenne die Schtimm – die bruucht länger.

Archie: Meined sie?

Betty: Han ich so ghört, jo, wie me halt so redt, Fraue unterenand.

Archie: Mer sölls rächt sii. (*fährt sich durchs Haar*) Obwohl, ich weiss ned, was me bime alte Knacker wie mer no lang sött umemache. Bi mer muess es zackzack-bumbum goh. Churz und schmerzlos.

Betty: D „Zackzack-bumbum?“

Archie: Suuber und churz! Früehner jo, hanis au no länger möge, aber das isch ehnder öppis für die Junge.

Betty: *(glaubt ihren Ohren nicht zu trauen)* ...???

Archie: Und die söll jo hammermässig guet sii.

Betty: Was sie ned säged!

Archie: Jo-jo! Wüssed sie, i de Chischte heds nur all drü Wuche sone Standard-Abfertigung gäh. Do hebt me natürlich gärn wieder einisch here...

Betty: ...Scho guet, ich glaube, ich cha mers sälber usmole. Danke. Ich gange jetz.

Archie: Aber werum? Ich würd gärn mit ine au no chli... eifach nochher halt, wenn ich bi ihre fertig bi...

Betty: *(schluckt leer)* Danke, sie sind güetig, aber... *(setzt zum Abgang an)*

Archie: ...bis de Maximilian zrugg chunnt, gohts sowieso no länger.

Betty: Ned „zackzack-bumbum?“

Archie: Nei. Sone Polterobig, das cha duure.

Betty: *(entsetzt, laut)* Waaas?

Archie: Wahrschiinlich die ganz Nacht.

Betty: Händ sie gseid „Polterobig?“

Archie: Ja, das isch...

Betty: ...Ich weiss, was das isch! Söll das heisse, er hürotet bald?

Archie: Aber nei!

Betty: *(erleichtert)* Oh, guet!

Archie: Ned bald – übermorn.

Betty: Waaaas?

Archie: Losed sie, das schtändige „Waaas?“ tönt, als wäred sie nur optisch jünger als ich.

Betty: Jetz bruuch i doch öppis Alkoholisches.

Archie: Sie händ doch agfange mit dene Schprüch übers Alter. Wenn me usteilt, muess mer au chönne iischtecke.

Betty: *(aufgebracht)* Losed sie, ich gange uf die Vierzgi zue. Do macht me als Frau keini Witz meh übers Alter. Säged sie mer jetz bitte, dass de Polterobig en Witz isch.

Archie: Ich han e liladig fürs Hochzyt. Chliine Chreis, wüssed sie, meh so familiär.

Betty: *(bricht in Tränen aus, stürzt sich aufs Sofa)* Charakterlose Dräcksack.

Archie: *(legt ihr tröstend den Arm um die Schulter)* Ich ha das doch ned bösgmeint wägem Alter. *(überlegt)* Chömed sie, mer... mer trinked es Gläsli Schämpis. Zur Ufheiterig.

Betty: *(weinend)* Mich heitered gar nüt meh uf. Nie meh!

Archie: *(sich umsehend)* Wenn ich jetz nur wüsst, wo d Gläser...

Betty: *(vergräbt weinend ihr Gesicht in ein Kissen und deutet gleichzeitig Richtung Küche)* Im lingge Schäftli über em Spüüüüüehlrog.

(Archie geht in die Küche und holt ein Glas. Währenddessen öffnet sich kurz – und für Betty unbemerkt – langsam die Badezimmertür und das Bein von Charlotte ragt mit graziösen Bewegungen bis zum Knie hervor. Danach streckt sie auch noch ihren Kopf, mit einer grosszügigen Menge Schaum darauf, hervor. Als sie jedoch Betty entdeckt, ist sie sehr kurz zu hören)

Charlotte: *(mit überraschten Augen)* Oh! *(verschwindet blitzschnell wieder hinter der Tür und verschliesst diese sofort wieder)*

Betty: *(blickt danach kurz in Richtung Badezimmertür, als Archie mit einem Glas zurückkommt. Betty beruhigt sich schlagartig und nimmt ihm das Glas ab)* Gänd sie s nur, ich mach es scho.

Archie: Sie schiined öppedie emol do z sii?

Betty: *(nickt heftig, kämpft wieder mit den Tränen, schenkt ein und trinkt „ex“)*

Archie: *(der das Schauspiel skeptisch beobachtet, überspielend)* Gwohnete sind halt öppis Schöns, gälled sie?

Charlotte: *(aus dem Bad zu hören)* Archie!! Schick sie wegg. S Wasser wird chalt! Mini Händ sind scho ganz schrumpelig.

Betty: *(ruft zurück)* Im Wasser gliiched sich mit de Ziit alli Körperteil enand aa.

Archie: *(verlegen)* Sie sind mer ned bös, gälled sie? Aber ich glaube, ich sött jetz... *(zeigt zum Badezimmer)*

Betty: ...Gönd sie doch! „Zackzack-bumbum!“

(Archie ist auf dem Weg zum Badezimmer, bleibt aber erschrocken stehen, als Betty verzweifelt und mit geballten Fäusten ruft)

Betty: Wee – rum?

Archie: *(fährt sich durchs Haar)* Jo glaubed sie ned, ich hebs wieder emol nötig?

Betty: Alles hed er mer verzellt. Alles! Allesalles! Aber das ned! *(schenkt nach und trinkt wieder „ex“ aus)*

Archie: *(geht in die Küche, kommt mit der Sektflasche zurück, lässt unterwegs den Korken knallen, stellt die Flasche vor Betty hin)* Wenns denn ned sött länge! *(Betty blickt ins Leere, sieht nicht, wie Archie auf die andere, die erste Flasche zeigt)* Das isch übrigens alkoholfreie.

Charlotte: *(ruft)* Archie, was isch jetz? Wottsich jetz oder wottsich ned?

Archie: *(ruft zurück)* Ich chume sofort. *(zu sich)* Läck isch die empfindlich. *(zu Betty)* Ich ha doch dere nur eis Gläsli gäh! Also, rasch zackzack-bumbum und denn bin ich grad wieder für sie do. *(kurz bevor er die Badezimmertür erreicht hat, läutet es. Archie bleibt genervt stehen)* Goht das do immer so zue? *(geht zur Eingangstür)* Momä-hänt!

Betty: *(vom Schmerz betäubt, schenkt sich wieder ein, diesmal vom alkoholhaltigen Sekt, blickt starr auf das Glas)* Alkohooooolfrei! *(und trinkt „ex“ aus. Wiederholt den Vorgang in der Folge mehrfach. Vor jedem Trinken mit dem Wort: Alkohooooolfrei!)*

Archie: *(man hört Archie an der Tür)* Es tuet mer leid, aber... sie chönd do ned eifach...

4. Szene:

Archie, Betty, Charlotte, Linda

Linda: *(betritt mit Frisiertasche die Szene)* Scho guet, scho guet, ich han en Uftrag.

Archie: Ich dörf aber kei Fraue, wie sie... ich meine, niemer... also, verschtönd sie mich ned falsch. Bi mer isch zwecklos. Und ghürote bin i au.

Linda: Do gratulier ich ihne. Aber rede chömmer, wenn mer losgleid händ.

Archie: (*entsetzt*) Mit was?

Linda: Ich gang scho mol is Badzimmer. Chömed sie grad mit – zum Afüechte.

Archie: (*blickt sichtlich geschockt ins Publikum*) Ich wett bald nur no zrugg i d Chischte. (*fängt sich, zu Linda*) Losed sie, also ich bi zu dem Alter uus, wo me so mer nüt der nüt...

Linda: ...Ich tue s Ganze e chli stabilisiere, denn gits echli meh Volume. Wenn ich mit ihne fertig bi, fühlled sie sich wie en neue Mönsch.

Archie: (*verunsichert, tritt einen Schritt zur Seite*) Sie, gälled sie, bi mer muess denn no gar nüt stabilisiert wärde.

Charlotte: (*aus dem Bad zu vernehmen*) Archie, chumm mach emoll!

Linda: (*löst sich, geht um Archie herum, um sein Haar von hinten zu betrachten*) Es isch aber scho no alles ächt, oder?

Archie: Jetz isch aber suber fertig!

Linda: Ich weiss, das isch es sensibels Thema, grad bi Manne i ihrem Alter.

Betty: Au Fraue sind sensibel, grad i mim Alter. (*trinkt wieder ein Glas leer*)

Archie: Jetz fohd die au no aa.

Linda: Die meischte müend froh sii, wenn überhaupt no öppis wachst. (*geht in Richtung Bad ab, kurz darauf ist ein Aufschrei von Charlotte und Linda zu hören*)

Charlotte und Linda: (*gleichzeitig*) Aaaaah!!!

Linda: (*kommt zurück, sichtlich entsetzt*) I de Badwanne - do liid die ander vom erschte Schtock.

Archie: Jo so öppis!

Charlotte: Türe zue – es zieht!

(*Archie will die Türe schliessen, halb in der Badezimmertür stehend wird er abrupt und heftig ins Badezimmer hineingezerrt, ohne dass Charlotte dabei zu sehen ist. Die Tür wird zugeschlagen, man hört, wie er in die Wanne fällt und wie Charlotte wild zu kichern beginnt*)

Archie: (*im Off*) Hiiiiilfe!

Linda: Und die Alte säged immer, jede Tag ohni Schmärze sig es Gschänk. Pah!

Betty: *(betrunken ins Leere starrend, lallend)* D Gläser sind im lingge Schäftli überem Spüeltrog!

Linda: Eis Glas nimm i. Aber lang wart i ned do! *(geht in die Küche)*

Betty: Gohd ned lang – „zackzack-bumbum“. *(trinkt)*

(Linda kehrt mit einem leeren Wasserglas zurück. Betty hebt die Sektflasche an und will einschenken)

Linda: Für mich kei Alkohol – ich verträg en ned.

Betty: Alkoholfrei, alles alkoholfrei. *(schenkt Linda Sekt in das Wasserglas)*
So guet wie – alkoholfrei.

Linda: *(seufzt)* De Maxi! Isch jo scho süess – hed immer e Fläsche Alkoholfreie im Chüehlschrank für mich.

Betty: Proscht!

Linda: Präschtl! *(will mit Betty anstossen, allerdings trinkt Betty wieder „ex“, ohne Linda auch nur eines Blickes zu würdigen. Linda trinkt dann, leicht tuppert, ebenfalls)*

Betty: Hesch gwüsst, dass de Max hürotet.

Linda: Logo.

Betty: *(öffnet sie nach)* Logo. *(trinkt und schenkt sich und Linda nach)*

Archie: *(aus dem Bad zu hören)* Hör uuuf! Luft! Ich ha kei Luft. *(man hört lautes Gurgeln)*

Linda: Also, wenn ich s ned verschproche hett, miecht ich jetz en Abgang. Aber nach sovill Johr i de Chischte isch es au keis Wunder, dass er sich die Erschtbescht schnappt, won em über de Wäg lauft. *(trinkt)*

Betty: „Zackzack-bumbum!“ *(trinkt)*

(es läutet an der Tür)

(Linda kichert laut und grell heraus)

Betty: *(schaut Linda an wie eine von einem anderen Stern)* Was gids?

Linda: Es hed glüüted. *(steht auf und stolpert leicht)* Huch! Hopsa! *(geht mit leicht tappsigem Schritten kichernd zur Tür)*

Betty: Chasch denn mit dem blöde (*öffnet Lindas Gekicher nach*) au wieder höre.

(Linda ist von draussen laut lachend zu hören. Sie kommt zurück auf die Bühne und kann sich kaum noch beherrschen)

Betty: Sind der d Chügeli verrutscht?

Linda: (*kichernd*) Viel besser!

5. Szene:

Archie, Betty, Charlotte, Linda, Vögi

Vögi: (*betrifft als Gartenzwerg verkleidet und mit Werkzeugkiste in der Hand die Bühne*) Muess nume schnell das Doppelschpindel-Eggventil im Chaltwasserhahne vo de Badwanne ustausche und denn bin i scho wieder wegg.

Betty: Wohee gohst das mol? Mit em Schneewittli i d Disco?

Linda: (*lacht schrill*) Huaah!!! (*hält sich die Hand vor den Mund*)

Vögi: (*ernst*) So witzig. Ich mache dänk Promotion für en Rasemäiher-Herschteller a de Garteusschtellig i de Züscha. Ich verteile det Werbeflyer und tue d Grät erkläre. (*geht ins Bad und schreit auf – ebenso schreien Archie und Charlotte auf*)

Archie und Charlotte: Haaah!!!

Vögi: (*kommt aus dem Bad und das Entsetzen steht ihm ins Gesicht geschrieben*) Wa-was isch denn das?

Betty: Nach was gsehds ächt uus?

Linda: (*lacht schrill*) Haaaah!!! Mit em Schneewittli i d Disco! (*hält sich die Hand vor den Mund*)

Vögi: Do liit em Max sin Grossvatter mit de Frau von Castelberg i de Badwanne. Das gsehd us, wie bi de Walfisch, wenn s Wiibli bi de Paarig mit em Buch gäge obe und mit de Flosse... (*macht etwas vor*)

(Linda lacht wieder schrill, hält sich schnell die Hand vor den Mund, kichert dann weiter, nimmt sich aus der Champagnerflasche etwas auf die Kuppe ihres Zeigefingers und tupft es sich abwechselnd an die linke und rechte Seite ihres Halses, als wäre es Eau de Cologne)

Betty: ...Chasch ufhöre – so genau wämmer das gar ned wüsse.

Linda: *(trinkt, entdeckt danach die Flasche mit dem alkoholfreien Sekt und vergleicht sie mit der Flasche, aus der Betty ihr eingeschenkt hat)* Keis Wunder, dass ich en Schwipps i de Birre ha. Du hesch mer Alkohol iigschänkt. *(kichert)*

Archie: *(der sich ein Handtuch umgebunden hat, kommt aus dem Badezimmer)* Was isch das do für es Chaos? Isch das wäg de Hochzeit?

Betty: Was weiss ich denn scho? Es gid uf jede Fall öppis, wo Fraue uf de Tod ned chönd usschtoh!

Archie: Und was wär das?

Betty: Manne! *(weint laut auf und vergräbt ihr Gesicht wieder im Sitzkissen)*

Archie: *(geht zu Linda und deutet auf Betty)* Reded jo ned mitere übers Alter – det dure isch sie wahnsinnig sensibel.

Betty: Schön, dass grad sie das säged.

Archie: Jo und? I mim Alter zelled sowieso meh die innere Wärt.

Betty: Das schtimmt uf jede Fall: Bluetwärt, Läberewärt, Cholesterinspiegel...

Linda: *(juchzt erst jetzt drauf los)* Huaaa! Sie händ jo fascht nüt aa. *(kichert)*

Archie: Isch jo au keis Wunder, oder? Die do inne *(deutet zum Badezimmer)* hed mi samt mim einzige Gwand i d Badwanne ine zoge und jetz hed sie au no de einzig Badmantel konfisziert.

Linda: „Ein Fleck im Badetuch sagt mehr als jedes Tagebuch“. *(lacht schrill)* Huaaa!!! *(hält sich die Hand vor den Mund)*

Charlotte: *(aus dem Bad zu vernehmen)* Aaaaarchiiiiiiiiie!

Archie: *(wendet sich zum Bad)* Ich chume jo grad, oder nochher!

Betty: *(angesäuselt)* Säg emol, Archie, heds do usser Schämpis au no anderer warmi Getränk?

Linda: *(nimmt ihre Tasche und will Archie ins Bad führen)* So! Denn chönnte mer jetz?!

Archie: *(löst sich laut)* Nei, nei, nei. Das goht jetz wüerkli ned!

Linda: Und werum ächt ned?

Charlotte: *(öffnet im Bademantel die Badezimmertür und bleibt graziös posierend darin stehen)* Will ich no ned mit em fertig bi, Schätzli.

Archie: Werum nimmsch du eigetlich de Badmantel? Dini Chleider sind jo no troche?

Charlotte: *(lässig)* Do bini ned so sicher. *(geht ins Bad)*

Archie: *(überlegt)* Nei, mach das ned. *(rennt ins Bad)* Hör uf! *(kommt zurück, bleibt in der Tür zum Bad stehen)* Jetz hed sie ihri eget Wösch au no i d Badwanne gschmisse.

Linda: *(lacht schrill)* Huaaa!!! *(hält sich die Hand vor den Mund)* Das gsehd uus wie bi de Walfisch, wenn s Wiibli bi de Paarig mit em Buch gäge obe und mit de Flosse... *(lacht)* ...huaaah!!!

Betty: *(die sich inzwischen gefangen hat, blickt wieder ins Leere)* Ich würd do ned stoh bliibe.

(Archie macht panisch einen Riesenschritt ins Wohnzimmer und entkommt so, ohne es zu merken, in letzter Sekunde der nach ihm greifenden Hand von Charlotte)

Charlotte: *(in der Tür)* Aaarchiiiiie!?

Archie: Ich ha doch do nur welle schlofe, d Hoor schniide und bade. Und echli Rueh! Aber ich gseh i dere Wohnig kein Unterschied meh zum Hauptbahnhof.

Charlotte: Vilecht söttisch du sälber echli a der schaffe und echli ruehiger wärde. Tue dich doch eifach entschpanne... du weisch scho was i meine. Zäme mit dinere Lady us de „High Society“.

Archie: Ich ha mittlerwiile drü so „Ladys“ do. Was bin ich do eigetlich?

Vögi: De Ladysitter vo ihrem Enkel. *(geht ins Bad)*

Linda: *(trinkt, danach zu Archie, auf Charlotte zeigend)* Die und e Lady? Die hed sich doch mit Mayonnaise lo ufschprütze.

Charlotte: Du los emol, du Miss Januar vom Metzgerkalender...

Linda: ...De Verputz isch druf, de zweut Aaschtrich wär jetz no fällig.

Charlotte: No eis Wort und du lehrsch flüüge. *(Linda flüchtet auf den Balkon, Charlotte rennt hinter Linda her und verschliesst hinter ihr die Balkontür)* So, det cha sie bliibe bis sie schwarz wird. *(näht sich Archie, spricht gedehnt)* Und... wie hämmers, mer zweu Süesse? *(singt)* Wir wollen niieemols aaauseinandergohn... *(hält inne, gurr)* schöns Lied, gäll?

Betty: *(leicht lallend)* Das isch keis Lied. Das isch d Hymne vo de Weight Watchers. *(kichert)*

Linda: *(draussen)* Hee, do unde! D Party isch do obe, bring dini Lüüt grad mit, bsunders de Blond det mit em wiisse Hämp. Bringed aber gnueg Flüssigs mit.

(von draussen ist eine jubelnde Menge zu hören)

(das Telefon läutet)

Archie: *(geht zum Telefon und hebt ab)* Bi Maximilian Odermatt? ... Was weiss ich, wo sie ihri Töff parkiered?!.... Nei, do isch kei Party... das isch mer Wurscht, was die uf em Balkon schreit... DO ISCH KEI PARTY!!!

(Linda schreit auf dem Balkon wieder zu irgendwelchen Leuten. Archie legt den Hörer auf die Gabel. Er will zur Balkontür gehen, hält inne, als aus dem Bad klapperndes Eisen und Vögis Schrei zu vernehmen ist)

Vögi: Aaaah! Tami tami tami....

Archie: *(ab ins Bad und ist von dort zu hören)* Nei, ned au no das! *(kommt mit dem an der Hand verletzten Vögi zur Couch)*

Vögi: *(schmerzverzerrtes Gesicht)* Schtelled sie en Chübel drunder, suscht hämmer i 5 Minute en Überschwemmig.

Archie: Chömed sie, sitzed sie ab. *(will Vögi zur Couch führen, ergreift kraftvoll dessen verletzte Hand)*

Vögi: Auahhhh!!!

Betty: Zackzack-bumbum!

Charlotte: *(zu Betty)* Holed sie doch echli lis usem Chüehlschrank, zum Chüehle. *(deutet auf Vögis Hand)*

Betty: *(lallt)* D Gläser sind im lingge Schäftli überem Spüeltrog!

Archie: Nei, us de Chüehltruhe!

(Betty geht zur Balkontüre, öffnet diese und geht hinaus)

Vögi: Das isch guet – in der Truhe liegt die Kraft.

Archie: Rueh!

Vögi: Wieso?

Archie: Es heisst „In der Ruhe liegt die Kraft“. *(ab ins Arbeitszimmer)*

(Linda kommt kichernd vom Balkon und geht Richtung Bad. Gleichzeitig ist noch zu sehen, wie Betty schwerfällig seitlich über das Balkongeländer klettert)

Vögi: *(mit schmerzverzerrtem Gesicht)* Ohh... das Becki.

Charlotte: *(glaubt, gemeint zu sein und führt ihre Handflächen an ihr Becken)*
Oh, danke, danke.

Linda: *(steht an der Badezimmertür und blickt hinein)* Das isch ehnder es öffentlichs Schwimmbecki.

Charlotte: So, jetz bisch aber fällig. *(rennt Richtung Linda, diese flüchtet durch die Tür ins Bad und schlägt der Verfolgerin die Tür vor der Nase zu)*
Mach sofort uf, du blödi Göre.

Archie: *(kehrt zurück mit Verbandmaterial, zu Charlotte)* Chumm, hilf mer lieber. *(in Richtung Bad rufend)* Hee, sie do inne. Schtelled sie s Wasser ab, suscht gits en Überschwemmig.

Linda: *(kichert)* Das goht ned...

Archie: Wieso ned?

Vögi: *(hält mit der gesunden Hand den Wasshahn hoch)* Will ich de Wasserhahne ha.

Archie: Au das no! Immerhin chas jetz ned no schlimmer cho!

Betty: Hiiiiilfeeee!

Archie: Die Bsoffnig! *(rennt zur Balkontür und es ist zu sehen, wie Archie versucht, etwas seitlich von unten hochzuziehen)* Ich hilfe ihne, nur kei Panik. Ich hebe sie jo.

Betty: Lönd sie mich ned lo flüüge!

Archie: *(ruft ins Wohnzimmer)* Hee sie! Hälfeds mer, die do ufe z zieh.

Vögi: *(bleibt seelenruhig sitzen und hält seine verletzte, halbwegs eingebundene Hand hoch)* Ich ha sälber Unfall.

Archie: Denn lüüted sie wenigstchens de Füürwehr aa.

Vögi: *(steht langsam auf, geht zum Telefon, wählt)* Das hed jo müesse cho. Die mit ihrere Chlättere. Das isch nach de Huusornig sowieso verbote. – ...Hallo? Jo güezi! Min Name isch Langenegger. Ich bi de Huuswart vo de Parkschrass 15. Mer händ do es chliises Problem...

Archie: *(schreit)* Goht das au schneller?

Vögi: *(rasselt den gleichen Text nochmals)* Jo güezi! Min Name isch Langenegger. Ich bi de Huuswart vo de Parkschrass 15. Mer händ

do es chliises Problem! Im dritte Sctock hanged e Bsoffni am Balkongländer... Nei, sie gsehnd sie denn scho. Sie schreit immer no sälber. – Danke, bis nochher. *(legt auf und ruft zum Balkon)* Sie chömed glii emol, händs gseid.

Archie: Was isch mit de Fraue? Cha mer denn niemer cho hälfe?

Charlotte: *(eilt zum Balkon)* Wenn s denn sii muess.

(es läutet an der Tür. Vögi setzt sich, ruft in Richtung Balkon) Es hed glüüted.

Archie: *(hörbar gequält von draussen)* Würds ihne öppis usmache, ufzmache. Ich cha grad schlächt ewägg.

Vögi: *(geht in Richtung Ausgang ab, kurz darauf ist das Jubeln einer laut grölenden Menge zu hören, dazwischen Trommeln und Partytrompeten. Er kommt zurück und ruft)* Do usse sctönd öppe driisg Lüt und behaupted, sie siged vom Balkon us zuen ere „Oben-Ohne-Party“ iiglade worde. *(vom Eingang her sind die Partygeräusche vernehmbar)*

(ein Martinshorn ist zu hören, es nähert sich. Aufblinkendes Blaulicht schimmert vom Balkon aus auf die Bühne. Jetzt sind auch klappende Autotüren zu hören)

Betty: Hiiilfe... ich flüüge!

Linda: *(im Bad)* Hiiilfe... ich ertrinke!

Vögi: *(gegen Bad)* Eis nachem andere! *(geht zum Balkon, sieht Archie nach unten über die Schulter und haut ihm leicht auf die Schulter)* Sie, das gäbt me dere gar ned, sones Gwicht.

Archie: Nei!

Betty: *(schreiend zu hören, anfangs laut, dann leiser werdend)* Aaaaaaah!

Archie: *(kommt völlig erschöpft vom Balkon, schreit Vögi an)* Herzlich willkomme im Irrehuus.

(auf die Worte „herzlich willkomme“ hin ist vom Eingang her eine Menschenmenge laut grölend und jubelnd zu hören. Daraufhin sehen sich Archie und Vögi spontan entsetzt an und laufen gleichzeitig abwehrend gestikulierend zur Eingangstür)

Archie: Neiii! Öich hämmer ned gmeint demit!

Archie und Vögi: *(gleichzeitig)* Stoooooop!!!

(Gleichzeitig fällt der)

Vorhang

- 35 -

3. Akt

1. Szene: Betty, Vögi

(der Vorhang öffnet sich und Betty sitzt, vollständig in einen Sofa-Überzug gehüllt, auf dem Sofa. Ihre Haare sind zerzaust. Vögi kommt mit einer Werkzeugkiste aus dem Bad. Er ist sichtlich erschöpft. In der Wohnung sieht es aus, als wäre ein Hurrikan durchgezogen. Nichts ist mehr am Platz, wo es vor der Party war. Überall stehen leere und halbvolle Flaschen mit Alkoholika herum. Leere Flaschen liegen herum, ebenso Kleider. Das „Erste Hilfe-Fach“ ist geöffnet, die Bierflaschen darin sind leer und dazwischen steckt ein weisses Blatt Papier. Über dem Sessel hängt ein BH)

Betty: D Sanitäter händ mich also uf s Sofa gleit?

Vögi: *(aufräumend)* Sie händ gmeint, es sig besser so, als dich ganz ellei i dinere Wohnig z loh. Sie händ der en Schprütze gäh, denn bisch sofort iigschlofe. *(in die Küche)*

Betty: Und werum händ die mer müesse e Schprütze mache?

Vögi: Wo der eine vo de Füürwehr gseid hed, söllsch doch das mit dem Chlättere künftig lo bliibe, hesch dich vorne ane geschteilt und gschroue: *(macht es vor)* „Hey, du Memme! Der wachst ja scho es Röckli um de Buch!“ Denn hesch grad wieder welle go übere chlättere, aber das mol mit verbundne Auge.

Betty: Und werum tuet mer denn s Füdli so weh? *(fasst sich mit schmerzverzerrtem Gesicht an ihr Hinterteil)*

Vögi: S Schprungtuech isch no ned ganz gschpannt gsi, wo d glandet bisch.

Betty: *(blickt unter den sie umhüllenden Sofa-Überzug, entsetzt und vorwurfsvoll)* Und wer hed mich abzoge?

Vögi: Exgüsé, aber das bisch du sälber gsi. Wo d Schprütze nohgloh hed, hesch mit ere Fläsche Whisky uf em Tisch tanzed und immer gsunge: *(macht es vor)* „I feel free, I feel free...“ Und debii hesch dich vorzue vo dine Chleider be-“free“-t.

Betty: Mein Gott, ich schäme mich. *(zieht Decke vor ihr Gesicht)*

Vögi: Wieso au – es hed jo keine es Augeliide devotreit.